

**Zeitschrift:** Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

**Herausgeber:** Jahrbuch Oberaargau

**Band:** 60 (2017)

**Vorwort:** Vorwort zum 60. Jahrbuch

**Autor:** Fischer, Martin

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Vorwort zum 60. Jahrbuch

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit 60 Jahren gibt es das Jahrbuch des Oberaargaus. Dies ist ein Grund zum kurz innehalten und feiern, auch weil 60 eine wahrhaft runde und besondere Zahl ist. Wir sind allgemein zwar eher gewohnt, bei runden Jahreszahlen an 10 oder an 100 zu denken, denn diese Zahlen sind die Übergänge in unserem gängigen Stellenwertsystem mit der Basis 10.

Das war nicht immer so: Die Sumerer benutzten im 3. Jahrtausend vor Christus die 60 und nicht die 10 als Grundzahl. Dies hatte verschiedene Ursachen. Ein wichtiges Motiv bei der Wahl von 60 war die Eigenschaft von 60, ausserordentlich viele Teiler zu besitzen, nämlich 2, 3, 4, 5, 6, 10, 12, 15, 20 und 30. Markthändler fanden 60 aus diesem Grund sehr praktisch bei der Aufteilung von Mengen und Preisen. Sie entwickelten dementsprechend auch ein Fingerzählsystem, das in ähnlicher Art noch immer in Teilen der Türkei, des Irak, in Indien und Indochina existiert. Die Zahlen 1 bis 12 können dabei symbolisiert werden, indem mit der Daumenspitze der linken Hand auf eines der je 3 kleinen Glieder der anderen 4 Finger der linken Hand getippt wird. Jedes der 12 Fingerglieder entspricht dann einer der Zahlen 1 bis 12. Für die Zahlen 13 bis 24 tut man das Gleiche, streckt aber zusätzlich einen Finger der rechten Hand in die Höhe; für 25 bis 36 sind es dann zwei Finger der rechten Hand usw. Auf diese Weise gelingt es, jede der Zahlen von 1 bis 60 mit den Fingern darzustellen, analog zum System des Zählens mit den Fingern von 1 bis 10, das wir gut kennen.

Das Sexagesimalsystem der Sumerer und ein ähnliches Sechziger-System aus Indien haben Spuren hinterlassen, von denen sich einige bis heute zeigen: Unsere Zeiteinteilung basiert auf der 60, eine Minute hat 60 Sekunden, eine Stunde 60 Minuten. Auch die Winkelmessung ist auf der Basis von 60 eingeteilt, in der französischen Sprache erscheint die 60 zum Beispiel in der Benennung von 70 als soixante-dix. 60 war bis ins vorletzte Jahrhundert eine Masszahl mit eigenem Namen. So wie eine Menge von 12 «ein Dutzend» genannt wird, hieß 60 als eine ganz be-

sondere Masszahl «ein Schock» oder «ein Zimmer». Nun, ein Schock Jahre Jahrbuch ist sicher kein Grund für einen Schock, vielmehr fühlen wir uns angespornt für weitere.

Leute, die sich mit Fussball befassen, sollten 60 als eine sehr wichtige Zahl kennen: So viele Ecken besitzt der Fussball, wenn er aus lauter regulären Fünf- und Sechsecken zusammengesetzt wird, so wie bisher die meisten Fussbälle eben genäht wurden. Geometrisch handelt es sich bei einem solchen Fussball um ein abgestumpftes Ikosaeder, einen äusserst regelmässigen Körper, dessen Kanten alle genau gleich lang sind (60 ist mathematisch gesehen auch die Anzahl der Symmetrieelemente des Ikosaeders und ebenso die Ordnung der Ikosaeder-Symmetriegruppe). In der Chemie gibt es ein sehr wichtiges Molekül, dessen Modell identisch ist mit dem Kettengerüst des Fussballs und das darum häufig Fussballmolekül genannt wird. Es handelt sich um das Buckminster-Fulleren, das  $C_{60}$ -Molekül aus 60 Kohlenstoff-Atomen. Seinen Einsatz findet das  $C_{60}$ -Molekül zum Beispiel in der Kosmetik als Bestandteil von Anti-Aging-Cremes.

Das Jahrbuch braucht sicher keine Anti-Aging-Therapie: Es ist so jung und aktuell wie bei seinem ersten Erscheinen im Jahr 1958. Es ist, etwa durch das lebhafte und farbige Beleuchten von zahlreichen Facetten des Oberaargaus, eine runde Sache wie die Zahl 60 oder ein Fussball. Es verdient dabei aber keine Tritte wie ein Fussball, ihm gilt es im Gegenteil Sorge zu tragen, damit das Bewusstsein für die reichhaltige Kultur des Oberaargaus in all ihren Ausprägungen erhalten bleibt.

Mit diesem Ziel arbeiten alle am Jahrbuch Beteiligten weiterhin mit grosser Freude mit, auch nach dem ersten 60er-Übergang, nach dem nun unsere Hände und Finger nicht mehr reichen, um alle Jahrbücher zu zählen.

Ihnen als Leserin und Leser danken wir herzlich, dass Sie das Buch in Ihren Händen halten und darin lesen!

*Martin Fischer*

#### Jahrbuch-Redaktion

Daniel Gaberell, Riedtwil, Präsident

Herbert Rentsch, Herzogenbuchsee

Martin Fischer, Leissigen

Jürg Rettenmund, Huttwil

Andreas Greub, Lotzwil

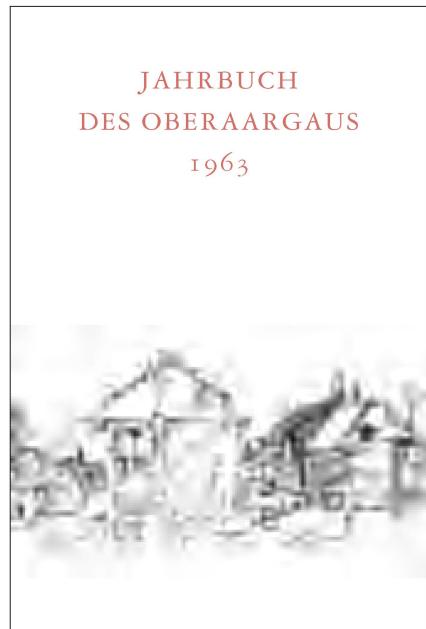
Bettina Riser, Walden

Simon Kuert, Langenthal

Fredi Salvisberg, Subingen

Ueli Reinmann, Wolfisberg

Esther Siegrist, Langenthal



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1964



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1965



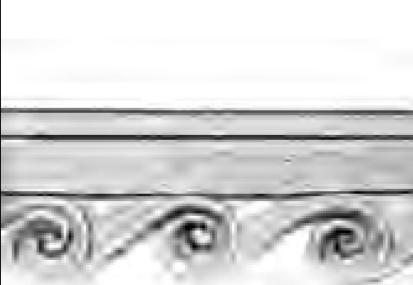
JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1966



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1967



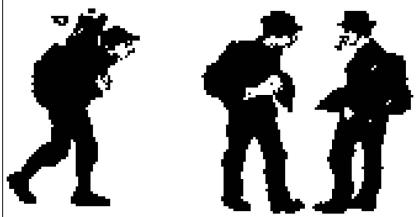
JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1968



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1969



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1970



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1971



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1972



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1973



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1974



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1975



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1976



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1977



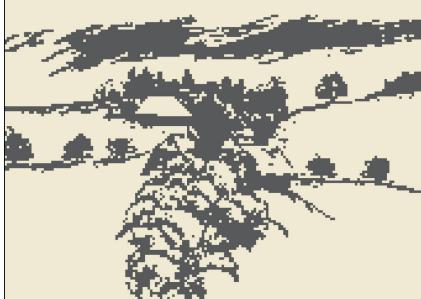
JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1978



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1979



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1980



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1981



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1982



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1983



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1984



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1985



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1986



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1987



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1988



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1989



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1990



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1991



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1992



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1993



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1994



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1995



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1996



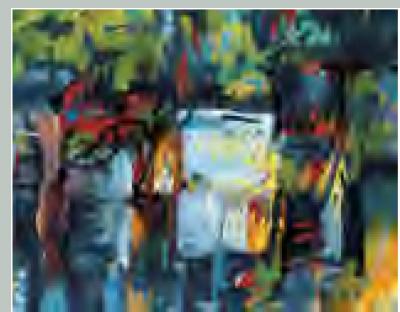
JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1997



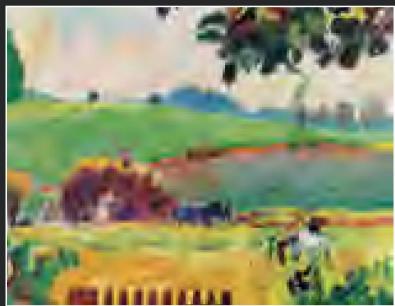
JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1998



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
1999



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
2000



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
2001



JAHRBUCH  
DES OBERAARGAUS  
2002



Jahrbuch des Oberaargaus 2003



Jahrbuch des Oberaargaus 2004



Jahrbuch des Oberaargaus 2005



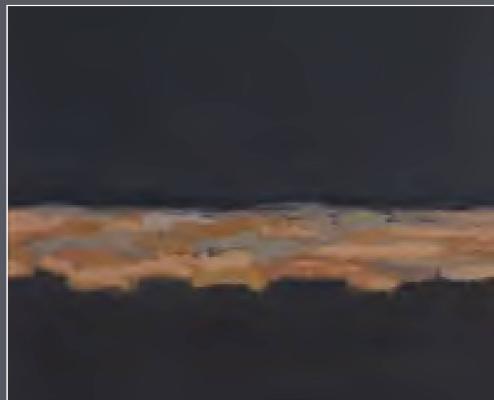
Jahrbuch des Oberaargaus 2006



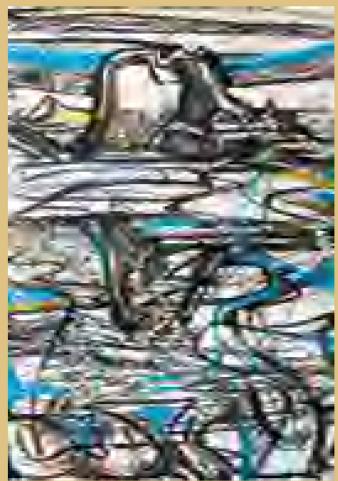
Jahrbuch des Oberaargaus 2007



Jahrbuch des Oberaargaus 2008



Jahrbuch des Oberaargaus 2009



Jahrbuch des Oberaargaus 2010



Jahrbuch des Oberaargaus 2011



Jahrbuch des Oberaargaus 2012



Jahrbuch des Oberaargaus 2013



Jahrbuch des Oberaargaus 2014



Jahrbuch des Oberaargaus 2015



Jahrbuch des Oberaargaus 2016



